

als die ausdrückliche Erklärung dessen, was im vorzitierten Dekret einschlußweise bereits enthalten war, daß nämlich die vorgelegte Betweise erlaubt sei. Daß unsere Einschaltmethode mit der wahren, historischen Idee des Rosenkranzes unvereinbar sei, will dem Rezensenten ebenfalls nicht ganz einleuchten. Dabei verkennt er durchaus nicht den Wert der vom Herrn Verfasser verfochtenen Weise.

Für Rosenkranz- und Marienpredigten überhaupt bieten die drei sorgfältig gearbeiteten Bändchen reiche Anregung und sie seien hiemit auch wärmstens empfohlen.

St. Pölten.

Spiritual Dr Rudolf Pfingsstner.

- 16) **Handbuch des geistlichen Lebens** von A. Saudreau. Autorisierte deutsche Bearbeitung von Dr J. B. Disteldorf. 12^o (366). Trier 1927, Verlag N. Disteldorf.

Das vorliegende Handbuch ist eine getreue Übersetzung des gediegenen manuel de spiritualité des in Fragen der Frömmigkeit kompetenten aumonier in Angers. Es entwickelt kurz, klar und praktisch die Grundzüge des geistlichen Lebens. Wir möchten es den Seminarien, Noviziaten und Scholastikaten angelegentlichst empfohlen haben. Papier und Ausstattung lassen zu wünschen übrig.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

- 17) **Der Heiland und sein Priester.** Sic ergo vos orabitis! Vertrauliche Unterredungen in Geist und Sprache der Heiligen Schrift. Von *Pasquale Morganti*, † Erzbischof von Ravenna. Ins Deutsche übertragen von *P. Leo Schlegel O. C.*, Mehrerau. Zwei Bände (293 u. 300). Hildesheim, F. Borgmeyer.

Ein Buch aus bewundernswertem *Gebetsgeist* herausgeschrieben. Der Seminarregens, Missionsprediger und Exerzitienleiter Morganti mag schon ausgedacht, vorgetragen und gebetet haben, was der Erzbischof Morganti in stillen Nachtstunden niederschrieb. Seine Absicht: *den Geist des Gebetes in den Priestern zu wecken, zu festigen und zu mehren.* Sic ergo vos orabitis! Sein Weg: Nicht die ignatianische Betrachtung, deren hoher Wert und Notwendigkeit ausdrücklich anerkannt wird, sondern das *affektive Gebet*. So enthalten die zwei Bände zusammen 189 Kapitel, in Wahrheit längere Gebete zum ewigen Hohenpriester, um diese oder jene Tugend, gegen diese oder jene Gefahr und Sünde. Der Gefahr, hier der subjektiven Gefühlsschwärmerei zu erliegen, begegnet der fromme Verfasser dadurch, daß er alle seine Gebetsergüsse mit bewundernswerter Belesenheit auf das Felsenfundament der *Heiligen Schrift* und nur darauf baut. Das gerade gibt den Gebeten ihren hohen Wert und ihre ergreifende, anregende Schönheit. Der Inhalt: Die *Pflichten des Priesters* gegen Gott, den Nebenmenschen und sich selbst. So wenig es einem Schriftsteller möglich ist, alles eingehend zu behandeln, so reich ist die Ausbeute, die aus den 189 Gebetskapiteln gezogen werden kann. Es ist fast kein Bedürfnis und keine Gefahr priesterlichen Heiligkeitsstrebens übersehen und wer tiefer zu blicken weiß, findet auch bald hier, bald dort reiche Antwort auf Fragen, die er gerne ausdrücklich beantwortet gesehen hätte.

Die *praktische Ausnützung des Buches*: Jeden Tag geistliche Lesung in Form eines Gebetes. Im Anschluß daran Lektüre des Kapitels der Nachfolge, das vielfach am Ende des Kapitels bezeichnet ist. Es wäre auch vorteilhaft, die einzelnen Kapitel abends zu beten, Betrachtungspunkte daraus zu ziehen und die Betrachtung am Morgen mit dem Gebete abzuschließen. *Modus est multiplex.*

Es ist ein Gewinn, daß die Meisterhand P. Schlegels uns das in seiner Art einzige Buch in formvollendeter Übersetzung dargeboten hat.